

## Vorwort

Dieses Familienbuch stellt den Stammbaum der Familie Walter aus Mähren dar. Die Familie Walter stammt aus Domstadt, verschiedene Zweige der Familie kommen jedoch auch aus anderen Orten.

Vorfahren von Bruno Walter entstammen insbesondere den Bauern- und Erbrichter-Dynastien aus den Dörfern im Umland von Domstadt, wie etwa Seibersdorf, Dohle und Deutsch-Lodenitz. Eine Linie der Familie entstammt aus Bährn und umliegenden Ortschaften (Bährn ist nicht weit von Domstadt entfernt), eine weitere Linie aus Wächtersdorf, einem Dorf bei Sternberg in Mähren.

Ein weiterer Zweig der Familie entstammt dem Dorf Schmeil, das bei Stadt Liebau liegt. Diese Stadt existiert heute nicht mehr, an ihrer Stelle befindet sich der „Truppenübungsplatz Liebau“. Eine weitere Linie der Familie entstammt aus dem böhmischen Tschenkowitz. Auch Tschenkowitz existiert heute nicht mehr, an diesem Ort befindet sich heute ein Skigebiet. Einige der Vorfahren der Familie aus Tschenkowitz stammen aus der Region von Grulich, aus Nieder-Ullersdorf und Umgebung. Einige Vorfahren dieser Familie wiederum stammen aus Schlesien, Nieder-Ullersdorf liegt dicht an der damaligen Grenze zu Schlesien.

Zu den größten Herausforderungen der Erforschung der Linie von Bruno Walter gehörte es, den Wanderbewegungen der Vorfahren zu folgen. Oft gab es Ortschaften wie Dittersdorf, von denen es mehrere Orte des gleichen Namens gab. Zwar entfernten sich die Vorfahren in einer Generation nicht weit von ihrem ursprünglichen Ort, jedoch in 2-3 Generationen kam ein deutliches Umfeld, in dem nach „fehlenden Personen“ gesucht werden musste, zustande. Und insbesondere an der schlesischen Grenze waren die Vorfahren „mobiler“ als in anderen Linien.

Teilweise wurde die Forschung daher so betrieben, dass ganze Kirchenbücher abgeschrieben wurden. Im Falle der Kirchenbücher von Tschenkowitz ergab sich hier die zusätzliche Problematik, dass die ältesten Bücher in Tschechisch verfasst waren, also eine Übersetzung nötig war. Die Kirchenbücher von Tschenkowitz wie auch die Kirchenbücher von Bährn hatten zudem eine Datenlücke - einen Zeitraum, aus dem keine Daten erhalten waren.

Teilweise wurden Grundbücher herangezogen, um die Lücken zu schließen, aber insbesondere in Tschenkowitz war dies nicht möglich, da zum derzeitigen Zeitpunkt die Grundbücher von Tschenkowitz nur vor Ort im Archiv (und nicht online) verfügbar sind. Abhilfe konnte teilweise die Seelenliste 1651 von Tschenkowitz und Umgebung bieten, doch aufgrund der mageren Informationen in dieser Liste war es oft schwierig, eindeutige Schlüsse aus den Daten zu schließen, und einige Zuordnungen mussten offen bleiben - insbesondere da in dieser Region sehr wenig Unterscheidung

in den Vornamen existierte. Einige Linien wurden daher offen gelassen, um Fehler in der Zuordnung zu vermeiden. Bei Linien, bei denen die dargestellte Vererbung ziemlich sicher ist, jedoch nicht vollkommen sicher, wurde eine farbliche Hervorhebung verwendet, um deutlich zu machen, dass es sich um eine nicht vollständig gesicherte, sondern nur um eine extrem wahrscheinliche Zuordnung handelt. Zur Hervorhebung wurden die Farben Grün und Pink gewählt.

Bei den Ahnentafeln wurde bewusst auf die in der Forschung übliche Kekulé-Notation verzichtet, statt dessen wurden Seitenzahlen angegeben, um es dem Leser einfacher zu ermöglichen, dem teilweise sehr verzweigten Stammbaum folgen zu können, trotz Ahnenschwund. Bei den ausführlicheren Ahnenlisten wurde dann die Kekulé-Notation verwendet.

Geburtsdaten sind meist eigentlich Taufdaten, da in den Kirchenbüchern oft nur die Taufe aufgeführt wird. Wenn unklar ist, ob Geburt oder Taufe, so ist in den Ahnentafeln das Geburtsdatum mit dem Füllwort "um" angegeben, also etwa "um den 08.02.1874". In diesem Fall war der 08.02.1874 das Datum der Taufe.

Steffen Häuser